



Neu erlebbares Ufer in Berlin Neukölln

# Auf der Sonnenseite

In Berlin zählt die Wiederentdeckung, Öffnung und Nutzbarmachung der Fluss- und Kanalufer zum erklärten politischen Ziel. Am Neuköllner Schifffahrtskanal wurde die Chance der Aufwertung genutzt. In enger Zusammenarbeit von Bezirk und Grundstückseigentümer entstand mit der „Treppe Sonnenbrücke Nord“ ein attraktiver, öffentlicher Ort mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten.



© Alle Bilder: Lichtschwärmer



© Hemmingsen Landschaftsarchitekten

1 Entwurf Treppe Sonnenbrücke Nord mit der Treppenanlage (rechts im Bild) und dem angrenzenden Biergarten.



Das zentrale Anliegen der Neugestaltung war die Öffnung der Wasserlage für die Bevölkerung. In enger Zusammenarbeit zwischen dem Bezirk Neukölln und dem Grundstückseigentümer ESTREL-Hotel wurden Planung und Bau realisiert und aus dem Förderprogramm Stadtumbau West finanziert. Der Eigentümer hat die Grundstücksfläche dem Bezirk zum Bau übertragen und sich im Gegenzug dazu verpflichtet, danach

die Flächen öffentlich zugänglich zu erhalten und die Verantwortung für die Pflege und Unterhaltung zu übernehmen.

### Ausgangssituation

Die Bearbeitungsfläche war vor der Neugestaltung für die Öffentlichkeit unzugänglich und von industriellen Nutzungen sowie Brachflächen geprägt. Darüber hinaus stellte die ungepflegte

Fläche als Gegenüber für das Hotel und zum benachbarten Biergarten eine unschöne Situation dar.

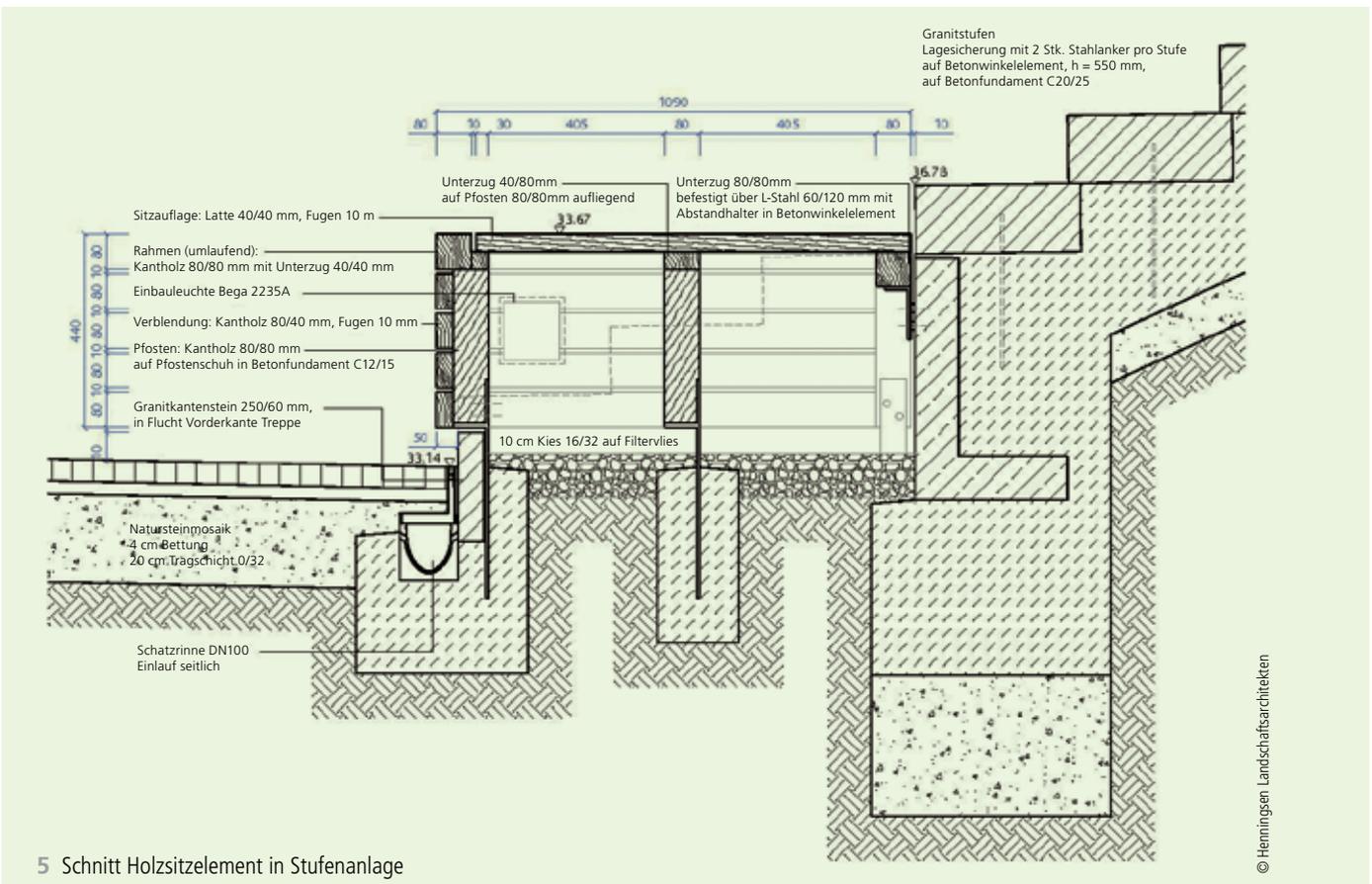
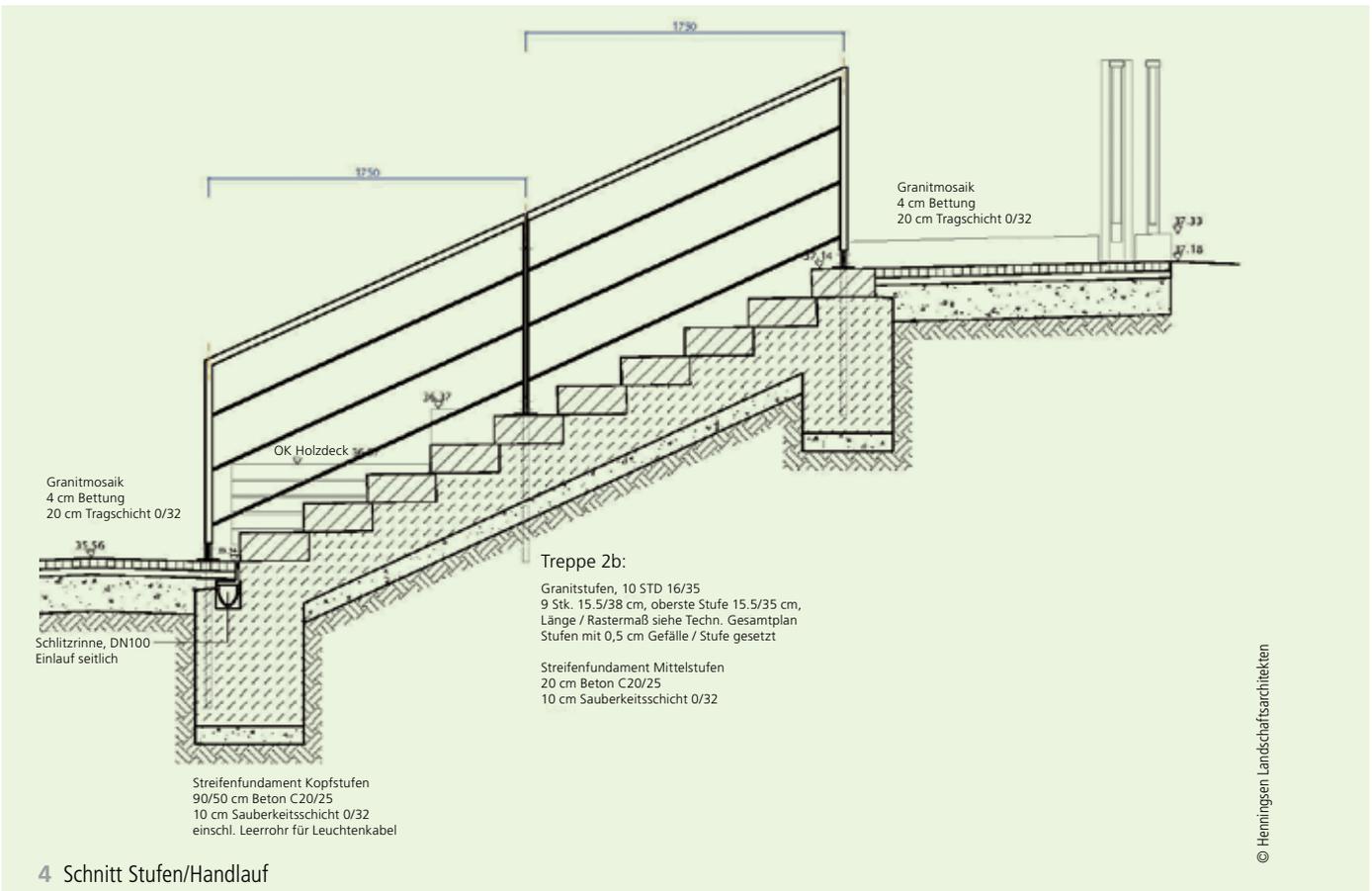
Die Anlage ist räumlich eingefasst durch den Schifffahrtskanal im Westen, dem Widerlager der Sonnenbrücke im Süden und die angrenzende Ziegstraße im Osten. Die öffentliche Fläche liegt zum Ufer hin bis zu 4 m tiefer und hat dadurch eine eigene Raumqualität, welche in die Entwurfsplanung mit auf-



2 Die Treppenanlage mit Brunnen und Blick auf den Neuköllner Schifffahrtskanal.



3 Treppe und vorhandene Robiniengruppe mit Holzdeck in der großen Sandfläche.





genommen wurde. Der im Norden angrenzende Biergarten am Kanal wurde ebenso in die Planung integriert wie der Schiffsanleger für Ausflugsboote (Bild 1).

Die örtliche Situation hat neben der Abstimmung mit dem Bezirksamt und dem Eigentümer einen hohen Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand mit den weiteren zuständigen Verwaltungen erfordert. Neben der Wasserbehörde und der Gewässerunterhaltung waren die Schifffahrtsverwaltung, die Brückenunterhaltung und die Wasserbetriebe zu beteiligen.

### Entwurfskonzept

Ziel der Planung war es, die Besucher mit einer einladenden großzügigen Geste vom Straßenraum ans Ufer zu führen und eine hohe Aufenthaltsqualität auf der Fläche zu schaffen. Die abgewinkelte Böschungssituation wurde daher für eine großzügige Treppenanlage mit integrierten Sitzpodesten genutzt. Die Anbindung erfolgt über insgesamt drei

Stufenanlagen und führt schließlich zur Promenade am Wasser (Bild 2 und 3).

Das zentrale Element bildet ein ebenerdiges Wasserspiel direkt am Fuß der Treppenanlage. Die in Form von Sonnenstrahlen angeordneten 17 Sprudeldüsen beleben die Anlage und schaffen ein abwechslungsreiches Bild mit Blick auf den Schifffahrtskanal. Die Sprudelhöhen liegen zwischen 0,60 und 1,50 m Höhe und werden über ein Programm gesteuert. Das Wasserspiel wird bei Bedarf ausgeschaltet und die Fläche als Bühne für verschiedene Veranstaltungen genutzt. Hier finden kleinere Konzerte und Kinoveranstaltungen statt.

Den Übergang zum Biergarten bildet eine große Sandfläche, in der ein geschwungenes Holzdeck unter alten Bestandsbäumen steht. Dieser Bereich schafft eine eigene „Beach-Atmosphäre“ am Wasser des Schifffahrtskanals. Neben der Spielfunktion wird diese Fläche von den Biergartenbesuchern gern mit Liegestühlen als gemütlicher Aufenthaltsbereich genutzt.

In das Holzdeck wurde eine vorhandene Robiniengruppe integriert (Bild 3). Diese Baumgruppe bildet zusammen mit den mit bodendeckenden Rosen, Lavendel und Spiräen bepflanzten Böschungen an der Straße und vier neuen Zierapfelbäumen einen grünen „Filter“ für die ansonsten eher steinern geprägte Anlage. Die Anlage hat straßenseitig eine neu gestaltete Zaunanlage erhalten, diese wird an den drei Zugängen durch Schiebetore unterbrochen.

### Materialität

Die verschiedenen Funktionsbereiche spiegeln sich in ihrer Materialität wider. Darüber hinaus orientieren sich die verwendeten Materialien und Einbauten an der Geschichte des Ortes und der städtebaulichen Situation.

Die Treppenanlagen besteht aus Granitelementen. Alle Elemente für Stufen und Einfassungen sind nach Plan vorgefertigt worden. Zusammen mit den dazwischenliegenden Podesten aus Granitmosaik erinnern sie in ihrer Dimension



6 Das intensive Lichtkonzept macht die Anlage auch in den Abendstunden attraktiv.



an die Industrienutzung und schaffen gleichzeitig den Bezug zum gegenüberliegenden Hotelgebäude mit seiner dominanten Granitfassade.

Für den Uferweg wurde gelb beschichteter Asphalt verwendet. Dieser betont den Promenadencharakter und soll in den folgenden Bauabschnitten fortgeführt werden.

Einen farblichen Akzent setzt der Bereich des Wasserspiels. Dieser markante Ort wird mit orthogonalen Platten aus Theumaer Fruchtschiefer mit abwechslungsreicher Oberflächenstruktur und der dunklen Farbe besonders betont.

Die steinerne Treppen- und Platzsituation wird durch Sitzelemente und das Podest aus Eichenholz aufgelockert (Bild 5). Die Oberflächenstruktur, Farbigekeit und Formgebung schaffen eine willkommene Abwechslung und betonen diese Aufenthaltsbereiche durch das wärmere und weichere Material.

Für die Gestaltung der Zäune, Geländer und Handläufe wurden Rechteckprofile bzw. Flachstahl verwendet. Die Handläufe sind in Edelstahl mit integrierten LED-Bändern ausgeführt, die übrigen Teile verzinkt und im Farbton DB 703 pulverbeschichtet (Bild 4).

### Licht

Die Beleuchtung der Anlage schafft Orientierung und setzt besondere Akzente in der Dunkelheit. Entlang der Promenade stehen Mastleuchten. Die Treppenanlagen werden mittels der Lichtbänder in den Handläufen und Einbauleuchten in den Holzpodesten inszeniert. Bodenstrahler im Holzpodest setzen die Robinien-Kronen nachts in Erscheinung (Bild 6). Das Wasserspiel wird ebenfalls unterleuchtet. Die Sprudeldüsen der Wasseranlage werden mittels Unterwassereinbauleuchten in Szene gesetzt. Das intensive Lichtkonzept ermöglicht die Nutzung der Anlage auch in den Abendstunden und betont die Gesamtanlage und ihren repräsentativen Charakter als öffentliche Fläche vor dem Hotel.

### Technik/Bauablauf

Die Realisierung der anspruchsvollen Maßnahme mit mehreren Gewerken auf relativ engem Raum erforderte eine intensive Abstimmung im Bauablauf. Als

weitere Rahmenbedingung war die Vermeidung von Störungen für den Biergarten durch den Baubetrieb zu berücksichtigen.

Die Flügelwand des Brückenwiderlagers durfte in ihrer statischen Funktion nicht beeinträchtigt werden. Daher wurde vor dem Bau der Treppenanlage eine abgetreppte Winkelstützwand in Form einer verfüllten Filigranhohlwand davor erstellt. Anschließend erfolgten die Bodnarbeiten und die Fundamentierung der Treppenanlage, was im Böschungsbereich mit besonderer Sorgfalt erfolgen musste, um die Standfestigkeit sicherzustellen.

Parallel wurden die Arbeiten zum Brunnenbau ausgeführt. Zum Einbau des Technischachtes sowie des Wasservorratsschachtes war eine Grundwasserabsenkung erforderlich, was neben den Leitungsbauarbeiten zu starken Einschränkungen für den Landschaftsbau geführt hat.

Eine besondere Herausforderung stellte der Bau der Treppenanlage dar. Das Setzen der Granitblöcke (ca. 640 Einzelteile aus portugiesischem Granit) in den unterschiedlichen Gefällesituationen erforderte trotz Vorfertigung und gründlicher Planung eine gewissenhafte Ausführung.

### Fazit

Mit der Gestaltung der Treppe Sonnenbrücke Nord konnte ein erster Baustein zum Motto „Neukölln ans Wasser“ realisiert werden. Es entstand ein öffentlich nutzbarer attraktiver Platz am Wasser. Neben der öffentlichen Nutzung (insbesondere durch Anwohner, Hotelgäste und -personal) führt das ESTREL-Hotel hier kleinere Veranstaltungen durch. Zudem dient die Stufenanlage als Tribüne bei Sport-Events auf dem Wasser. Der angrenzende Biergarten wurde ebenfalls durch den Eigentümer aufgewertet, sodass eine gestalterische Einheit zu erkennen ist.

Als besonders positiver Aspekt ist die Pflege und Unterhaltung durch den Eigentümer ESTREL-Hotel zu werten. Dieser legt ein besonderes Augenmerk auf die Erscheinung der Anlage, wodurch auch nach mittlerweile fünfjähriger Nutzung stets ein gut gepflegter Eindruck herrscht.

Die Durchführung des Projektes stellt ein positives Beispiel für Public-Private-Partnership (PPP) dar. Es wurde ein neuer öffentlich nutzbarer Freiraum realisiert und ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft geleistet. ●

### Projektdate:

Auftraggeber: Bezirksamt Neukölln, von Berlin, Fachbereich Stadtplanung

Eigentümer: ESTREL

Finanzierung: Stadtumbau West

Freianlagen: Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA

Wassertechnik: ifw Ingenieurbüro für Wassertechnik

Tragwerksplanung: Dipl.-Ing. Peter Jockwer, Ingenieurbüro für Statik und Baukonstruktion

Fertigstellung: 2010



### Autor

Dipl.-Ing. (FH), Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Jens Henningsen

Inhaber Henningsen Landschaftsarchitekten BDLA

Schwerpunkte:

- Grüne Ökonomie
  - Umsetzende Gartendenkmalpflege
  - Zeitgenössische Freiraumplanung
- BDLA-Fachsprecher Ökonomie

Kontakt:

Jens.henningsen@henningsen-berlin.de  
www.henningsen-berlin.de